

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Lanzarote



Lanzarote

Verónica Reisenegger

Aktuelle Reisetipps & News

Nach vielen Jahren hat das Museum **Casa de los Volcanes** (<https://cactlanzarote.com>) in den James del Agua im Frühjahr 2023 wieder eröffnet. In den wunderschön gestalteten hellen Räumen setzt man die Schwerpunkte u.a. auf den Entstehungsprozess der unterirdischen Vulkanröhren, die Umgestaltung der ehemaligen Müllhalde in eine der meist besuchten Sehenswürdigkeiten der Insel: die **Jameos del Agua**. Verweildauer allein im Museum: ca. 1 Std.

30.06.2023

Ebenfalls wieder eröffnet: Das **Museo Histórico im Castillo San Gabriel in Arrecife**, Mo–Fr 10–17 Uhr, Sa 10–24 Uhr, 3 Euro). Hier steht v.a. die Geschichte der Hauptstadt im Vordergrund. Zwar heißt es, es gäbe keine Führungen, aber bisweilen lässt sich der Museumswart doch zu der ein oder anderen Erklärung verführen. Ein Besuch des Kastells lohnt schon allein wegen der Aussicht.

<https://turismolanzarote.com/de/museum/museum-fur-geschichte-in-arrecife/>

30.06.2023

Cultura Junio 2023 so heißt schlicht ein schön gemachtes Monatsheftchen, das in vielen offiziellen Einrichtungen kostenlos zu haben ist und die großen Events der Insel aufführt: Tanz, Konzerte, Ausstellungen, digital unter: www.culturalanzarote.com

Lanzarote persönlich – meine Tipps

Nur wenig Zeit? – Was man gesehen haben muss

Wer sich einen Mietwagen leiht und früh aufbricht, kann in zwei Tagen einen Großteil der Highlights auf Lanzarote besichtigen.

Für den ersten Tag bietet sich eine Südroute an, die von Puerto del Carmen über die Weinregion La Geria und den Nationalpark Timanfaya in die Feuerberge führt. Danach geht es zum Mittagessen nach El Golfo. Hier hat man sich auf einen großen Besucherstrom eingestellt: Sterneküche darf man also nicht erwarten, eine tolle Aussicht aber schon. Wer danach noch ein wenig Sandpiste fahren will, fährt von El Golfo an der Küste entlang Richtung Playa Blanca und von dort am frühen Nachmittag zu den wunderbar abseits gelegenen Playas de Papagayo, lässt dort die Siesta verstreichen und genießt zum Ausklang des Tages bei Femés einen der schönsten Sonnenuntergänge der Insel.

Die Nordroute führt über die Fundación César Manrique nach Arrieta und danach zu einer der beiden Höhlen Cueva de los Verdes oder Jameos del Agua. Im an der Nordspitze gelegenen Órzola kann man – wie auch in Arrieta – den frischen Fisch und die Aussicht genießen (oder, mit mehr Zeit, nach La Graciosa übersetzen). Noch spektakulärer als dort ist allerdings der Blick vom Mirador del Río am nördlichsten Punkt der Insel. Dieser grandiose Entwurf entstammt der Feder des Künstlers César Manrique, der das Bild der Vulkaninsel maßgeblich geprägt hat. Der Mirador gilt vielen als sein Meisterwerk. Der Rückweg erfolgt über das Tal der 1000 Palmen bei Haría. Wer noch nicht genug über Don César erfahren hat, besucht hier sein letztes, inzwischen zur Casa Museo umgebautes Domizil. Über Haarnadelkurven und schmale Straßen gelangt man zur Inselmitte und damit zur ehemaligen Hauptstadt Tegüise: ein äußerst schmuckes Kleinod mit viel Charme und einer großen Auswahl an Tapas-Bars.

Wo ist der beste Standort?

Die drei touristischen Zentren Puerto del Carmen, Playa Blanca und Costa Tegüise haben die meisten Gäste. Wer über einen Reiseveranstalter bucht, wird meistens in einem der drei Orte einquartiert und findet dort eine gute Infrastruktur vor: einen oder gar mehrere Strände, Wasser- und

andere Sportangebote, Einkaufsgelegenheiten vom kleinen Kuriositätenladen über große Supermärkte bis zur Boutique und Shopping-Passage, Bars, Restaurants und Cafeterías sowie genügend (deutschsprachige) Allgemein- und Zahnmediziner. Diese Rundumversorgung hat natürlich ihren Preis: Der Charme der ehemaligen Fischerdörfer ist verloren gegangen, historische Ecken findet man nur noch in Fragmenten. Gut zu wissen: Kaum 5 bis 10 km weiter im Hinterland ist vom Gewusel der Touristenorte nur noch wenig zu spüren.

Entspannt wohnen außerhalb der Touristenzentren

Wer am Meer und/oder Strand Urlaub machen möchte, für den kommen Playa Honda, Arrieta oder Órzola im Nordosten der Insel in Frage. Playa Honda hat den Vorteil, zwischen der Hauptstadt Arrecife und Puerto del Carmen zu liegen und selbst ein unaufgeregter Ort zu sein, in dem Einheimische und Zuwanderer ein freundliches Nebeneinander und einen gemächlichen Rhythmus pflegen. Übrigens: Obwohl nur 5 km vom Flughafen entfernt, ist in Playa Honda nur sehr selten Fluglärm zu hören.

Arrieta oder Órzola eignen sich gut zum ›Abschalten‹. Arrieta verfügt über einen hübschen kleinen Strand, an dem man je nach Wetterlage auch angeln und surfen kann. Nur etwa 1 km entfernt liegt Punta Mujeres, ein wunderbar ruhiges und unaufgeregtes Fischerdorf mit handtuchbreiten Stränden. Órzola bietet Meer, aber keine Strände und trotz Fährbetrieb nach La Graciosa Ruhe. In allen drei Orten kann man mit herrlichem Blick auf den Atlantik vorzüglichen Fisch essen und die beliebten Papas arrugadas probieren.

Wer sein Domizil im Landesinneren wählen möchte, findet in Teguisse, Tías, Yaiza oder Uga private Unterkünfte, die meist auch über einen Swimmingpool verfügen.

Wo buche ich?

Die oben genannten abgeschiedenen Orte sind nur in Ausnahmefällen über Reisebüros oder Veranstalter buchbar. Daher finden sich in diesem Reiseführer zahlreiche Tipps zu privaten Unterkünften. Viele der Vermieter sprechen Deutsch oder haben einen deutschsprachigen Vermittler an der Hand.

Gibt es auch Campingplätze?

›Echte‹ Campingplätze gibt es auf Lanzarote nur zwei: einen offiziellen, selten geöffneten im Süden bei den Papagayo-Stränden und einen gerade so geduldeten im Norden bei Sóo, der jedoch keinerlei Komfort aufweist und letztlich nur ein Stellplatz ist – also nur was für Hartgesottene.

Lohnt sich der Abstecher zur Nachbarinsel La Graciosa?

›Die Anmutige‹ ist mindestens einen Tagesausflug wert und lockt mit vielen schönen Stränden. Wer in Arrieta oder Órzola wohnt, hat es sogar ganz nah: Die Fähre legt von Órzola ab und braucht ca. 30 Minuten bis Caleta de Sebo, dem (fast) einzigen Ort der Schwesterinsel.

Wo und wie kann ich aktiv sein?

Wer surfen, tauchen oder Stand-up-paddeln möchte, findet in Puerto del Carmen und Costa Teguisse passende Strandverhältnisse und genügend Schulen, die für Anfänger bis Fortgeschrittene Kurse und Ausrüstung anbieten. Fortgeschrittene Wassersportler trifft man in Caleta de Famara. Hier werden nicht nur Kurse in verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten, auch der Wellengang ist hier fast ganzjährig eine Herausforderung. Für Schwimmer ist der Ort hingegen definitiv nicht geeignet – es weht meist die rote Flagge, nach der man sich ohne Wenn und Aber richten sollte. Wer will, kann in Caleta Wohnen und Wassersport aus einer Hand bekommen.

Für Radler bieten sich als Ausgangspunkt die Touristenzentren Puerto del Carmen, Playa Blanca und Costa Teguisse an, weil bei den dortigen Verleihern vom Mountainbike über das Rennrad bis zum Cityrad oder E-Bike mit Kindersitz alle Modelle zu haben sind. Die Straßen der Insel sind gut asphaltiert, allerdings haben sie fast nie eine eigene Spur für Fahrradfahrer. Mountainbikern steht ein

385 km umfassendes Wegenetz zur Verfügung.

Dank ihrer besonderen Thermik sind zwei Regionen für Drachen- und Gleitschirmflieger sehr gut geeignet: zum einen die Region bei La Asomada (nördlich von Puerto del Carmen) und zum anderen die mit etwas mehr Nervenkitzel bei der Steilküste Risco de Famara. In Caleta de Famara kann man an manchen Tagen sowohl Wellenreiten als auch in die Luft gehen.

Spaziergänger und Wanderer werden die kilometerlangen und sehr gepflegten Uferpromenaden schätzen. Sie ziehen sich durch alle drei Touristenzentren und verbinden diese bisweilen miteinander, so z. B. Playa Honda mit Puerto del Carmen oder Puerto del Carmen mit Puerto Calero. Diese 6 bis 8 km langen Wege führen über weite Strecken am Ufer entlang und bieten immer wieder schöne und überraschende Aussichten aufs Meer. Sie sind meist leicht zu bewältigen, wenngleich nicht immer mit Kinderwagen oder Rollstuhl, da es auch über Treppen und kleine Schluchten geht. Einsamer ist es auf Wanderungen in den Feuerbergen oder zu den Playas de Papagayo, wunderschön gelegenen Stränden, die man über einen leichten Fußmarsch durch eine geschützte Naturlandschaft erreicht.

Was bringe ich bloß mit?

Souvenirshops oder Märkte, auf denen die immer gleichen ›inseltypischen‹ Waren feilgeboten werden, gibt es mehr als genug. Und das Feilschen um den einen oder anderen Euro kann sehr vergnüglich sein. Qualitätsware hat aber auch auf Lanzarote einen festen Preis. Das gilt für einen guten trockenen El-Grifo-Wein und den süßen Wein aus der Malvasía-Traube ebenso wie für Feigenmarmelade oder die kanarische Kleingitarre Timple, die nur noch in einer Werkstatt in Tegüise zu bekommen ist.

Wer Sportswear, Jeans oder Parfüm mitbringen möchte, findet – dank der Freihandelszone – bekannte Marken für weniger Geld als bei uns und stößt auch auf Modelle, die es in unseren Geschäften nicht gibt.

Individuelle Kleidung aus Baumwolle in vielen reizvollen Varianten und zu äußerst moderaten Preisen gibt es im Mundo Natural in Tegüise. Reinschauen und Stöbern lohnt sich!

Zwei persönliche Tipps zum Schluss

Wer aktiv sein und gleichzeitig mehr über die ›schwarze Perle‹ erfahren möchte, dem empfehle ich eine geführte Wandertour in Kleingruppen. Die Trekking-Guides Stephan und Liz (s. S. 34, 245) leben schon seit vielen Jahren auf der Insel, kennen also die Innen- und die Außensicht und werden nicht müde, ihren Gästen aufzuzeigen, wie vielfältig und im besten Sinne eigenartig diese Kanareninsel ist. Wie schön, dass selbst in Puerto del Carmen, das sich am meisten von seinen Ursprüngen entfernt hat, am Ortsrand eine kleine Oase der Ruhe zu finden ist: Im Centro Antroposófico kann man auch ohne Hotelgast zu sein, sich eine Massage geben lassen, sich im kleinen Bioladen mit Lebensmitteln und Brot eindecken, im Innenhof eine Kleinigkeit essen oder nur einen Café con leche trinken.

Verónica Reisenegger

Die Autorin: Verónica Reisenegger, geboren in Santiago de Chile, studierte Germanistik und Romanistik an verschiedenen Universitäten in Deutschland und Spanien. Nach dem Studium arbeitete sie kurzfristig als Reiseleiterin, um sich dann doch verstärkt ihrer zweiten Leidenschaft zu widmen – dem Schreiben, Produzieren und Vertreiben von Büchern. Lanzarote ist für sie die elementarste Insel des kanarischen Archipels: Feuer, Wasser, Luft und Erde machen den besonderen Reiz der ›schwarzen Perle‹ Lanzarote aus.



Impressum

© Verónica Reisenegger/DuMont Reiseverlag

info@dumontreise.de

www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:

MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH

mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)

Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider